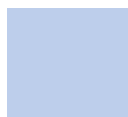
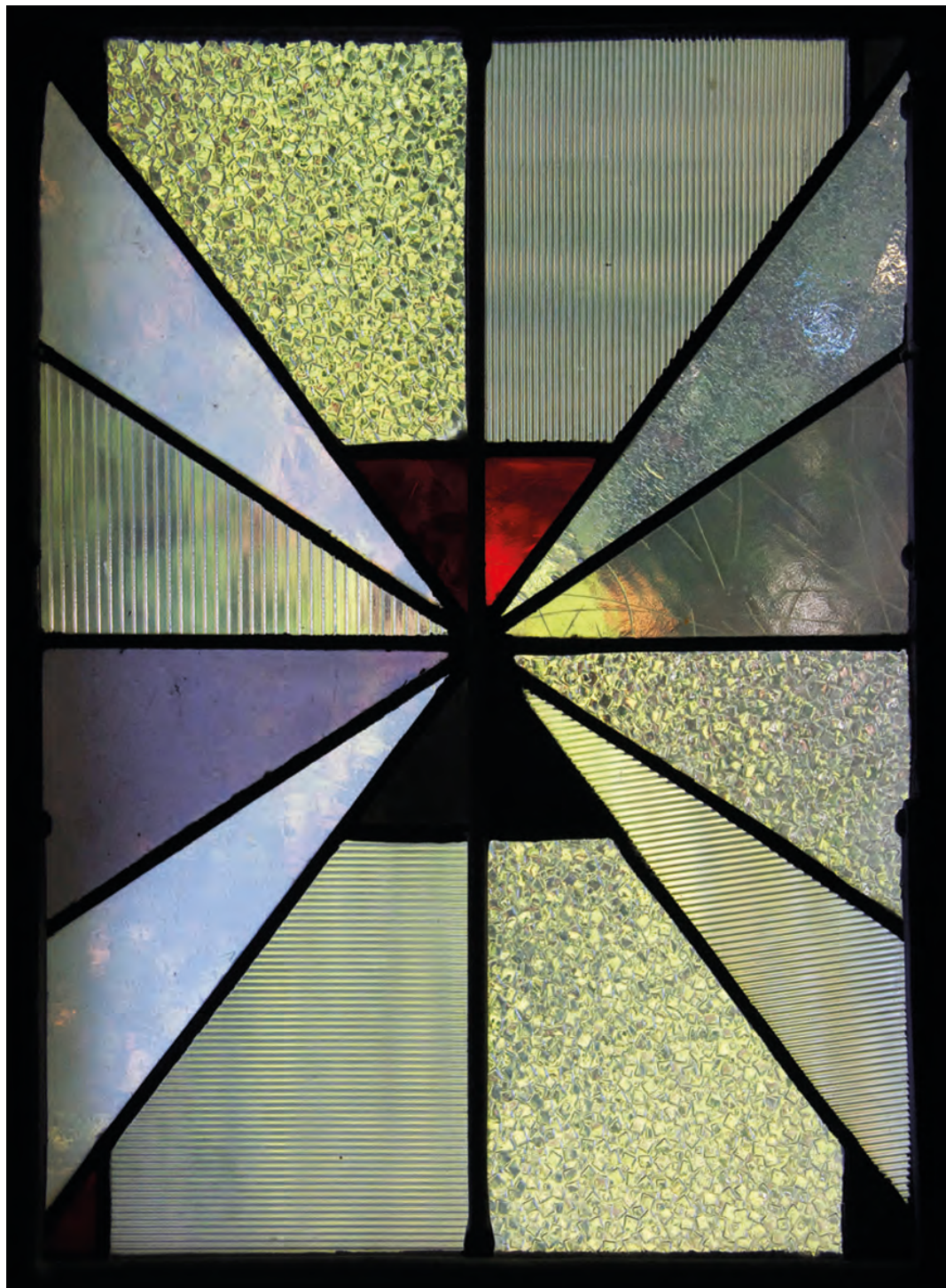


IM *fenster*

EIN STÜCK HIMMEL



GEMEINDEKONZEPTION
DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE GEILENKIRCHEN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
 I. Fenster zur Vergangenheit	2
 II. Fenster zur Gegenwart	4
II.1 Fenster zum Gottesdienst - Vielfalt in Einheit	7
II.2 Fenster zur Bildung - Wissen weitergeben	12
II.3 Fenster zur Jugend - Hinausgehen in die Welt	17
II.4 Fenster für Kinder - Lebendige Kirche	21
II.5 Fenster der Diakonie - Da sein für Andere	25
II.6 Fenster ins Grüne - Verantwortlich Handeln	30
II.7 Fenster ins Freie - Er ist mitten unter uns	34
 III. Fenster zur Zukunft	38
Dankeswort	43
Quellen und Literaturhinweise	44
Kontaktdaten	45

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Geilenkirchen,
beschlossen in der Sitzung vom 17. Mai 2017,
vorgestellt in der Gemeindeversammlung am 9. Juli 2017

Edition: Anne Lungová
Layout/Herstellung: Theo Boomers, druckerei boomers und esser
Auflage: 200

VORWORT



„Wir sind als evangelische Kirchengemeinde Geilenkirchen viele unterschiedliche Menschen, die unterwegs sind mit dem Ziel, auch andere Menschen Gottes Liebe spüren zu lassen, in der wir selber leben. Deshalb gehen wir über Grenzen hinaus mit menschlicher Wärme auf andere zu, wo sie sind, und teilen vielfältige Gaben und Lasten miteinander.“

Als im Jahr 2004 dieses Leitbild der evangelischen Kirchengemeinde im Rahmen eines zweitägigen Seminars entstand, konnte keiner der Beteiligten ahnen, wie erfolgreich dieses für die Gemeindegarbeit werden sollte:

Die Ziele und Projekte, die damals angedacht und umgesetzt wurden, prägen das Leben der Gemeinde bis heute und haben bei den Gemeindemitgliedern, im Leben der Stadt und in der Region ihre Spuren hinterlassen. Was als Idee begann, ist heute Teil eines bunten Gemeindelebens; dank der Kinder- und Jugendarbeit, der offenen Kirche, vielseitiger Gottesdienstgestaltung und durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit haben sich neue Perspektiven für die Gemeinde eröffnet.

Um diese Perspektiven weiterzuentwickeln, aktuelle Projekte einzubinden und neue Ziele für die nächsten Jahre zu formulieren, haben sich Presbyterinnen und Presbyter, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie wir Pfarrerinnen in den vergangenen drei Jahren Gedanken darüber gemacht, welche Inhalte uns leiten, welche Aufgaben die Gemeindegarbeit erfüllt und welche Bereiche in Zukunft weiter ausgebaut werden sollen.

Das Bild des Fensters – insbesondere des Kirchenfensters – steht für Offenheit und Durchlässigkeit: Jede und jeder kann hereinblicken und durch das Fenster hinausschauen. Das Fenster lässt Licht hinein und öffnet den Blick zur Welt und zum Himmel. Es steht für die Perspektive von Christinnen und Christen, die sich vom „Licht der Welt“ (Johannes 8,12a) berühren lassen und Jesus nachfolgen wollen. Schauen Sie durch die Fenster in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gemeinde. Wenn Sie darin für sich ein Stück des Himmels erblicken, hat die Gemeindegkonzeption ihren Zweck erfüllt.

Ihre Pfarrerin
Anne Lungová
(Vorsitzende des Presbyteriums)



fenster

ZUR VERGANGENHEIT –
BLICK ZURÜCK

I.



*„Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil
unter ihren Flügeln.“*

(Maleachi 3,20)

2

GEMEINDE IM LICHT DER VERGANGENHEIT

Es war eine bewusste Entscheidung, die Gemeindekonzeption im Reformationsjahr 2017 herauszugeben. Der Blick durch das Fenster der Geschichte reicht bis ins Jahr **1517** zurück. Martin Luther hatte die Grundsätze christlichen Glaubens für die Moderne eröffnet. Geilenkirchen-Hünshoven hatte bereits um **1580** eine kleine evangelische Gemeinde, die damals zur Synode Aachen gehörte. Die ursprünglich lutherisch geprägten Gemeinden haben frühzeitig durch die benachbarten Niederlande im hiesigen Raum ein reformiertes, calvinistisches Gepräge erhalten. Die reformierten Gemeinden festigten sich nach **1611**.

Die Rekatholisierung blieb nicht aus. Viele Pfarrer wurden seit **1614** vertrieben und evangelische Kirchen geschlossen. Während des Dreißigjährigen Krieges wechselten die Prediger häufig. Erst der Westfälische Friede von **1648** brachte die Gleichstellung der Konfessionen und evangelische Gottesdienste konnten wieder ungehindert stattfinden; dennoch waren die Gemeinden in Teveren und Hünshoven häufig katholischer Willkür ausgesetzt.

1686 wurde in Teveren eine kleine Kirche gebaut – heute die älteste noch erhaltene evangelische Kirche in unserer Region. Der sog. „Geusenklomp“. „Klomp“, wie der holländische Holzschuh genannt wird, beschreibt spöttisch die architektonisch schlichte Form der Kirche, die man deshalb gewählt hatte, weil keine andere Bauform erlaubt war.

1720 kam die Gemeinde Hünshoven in den Besitz eines eigenen Predigt- und Pfarrhauses. An dessen Stelle wurde am **26.9.1866** die neue evangelische Kirche gebaut.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten **1933** ging nicht spurlos an der Gemeinde Hünshoven vorüber. Pfarrer Drobny formulierte im Mai 1934: *„In unserer augenblicklichen Lage kommt es darauf an, wie wir zur Bibel stehen. Die Bibel ist nicht nur Richtschnur für den Einzelnen, sondern auch für die Kirche als solche.“* Im Zweiten Weltkrieg wurden Kirche und Pfarrhaus in Geilenkirchen zerstört. Jegliches Gemeindeleben brach kurz vor Kriegsende zusammen. Die Gemeinde fürchtete weiteren Mitgliederschwund, weil die Menschen aus der Region evakuiert worden waren.

Doch mit der Aufnahme von Flüchtlingen aus Ost- und Mitteleuropa **nach 1945** wuchs die Gemeinde kontinuierlich an, so dass im Laufe der Zeit neue Gemeindezentren in Geilenkirchen und Teveren entstanden.

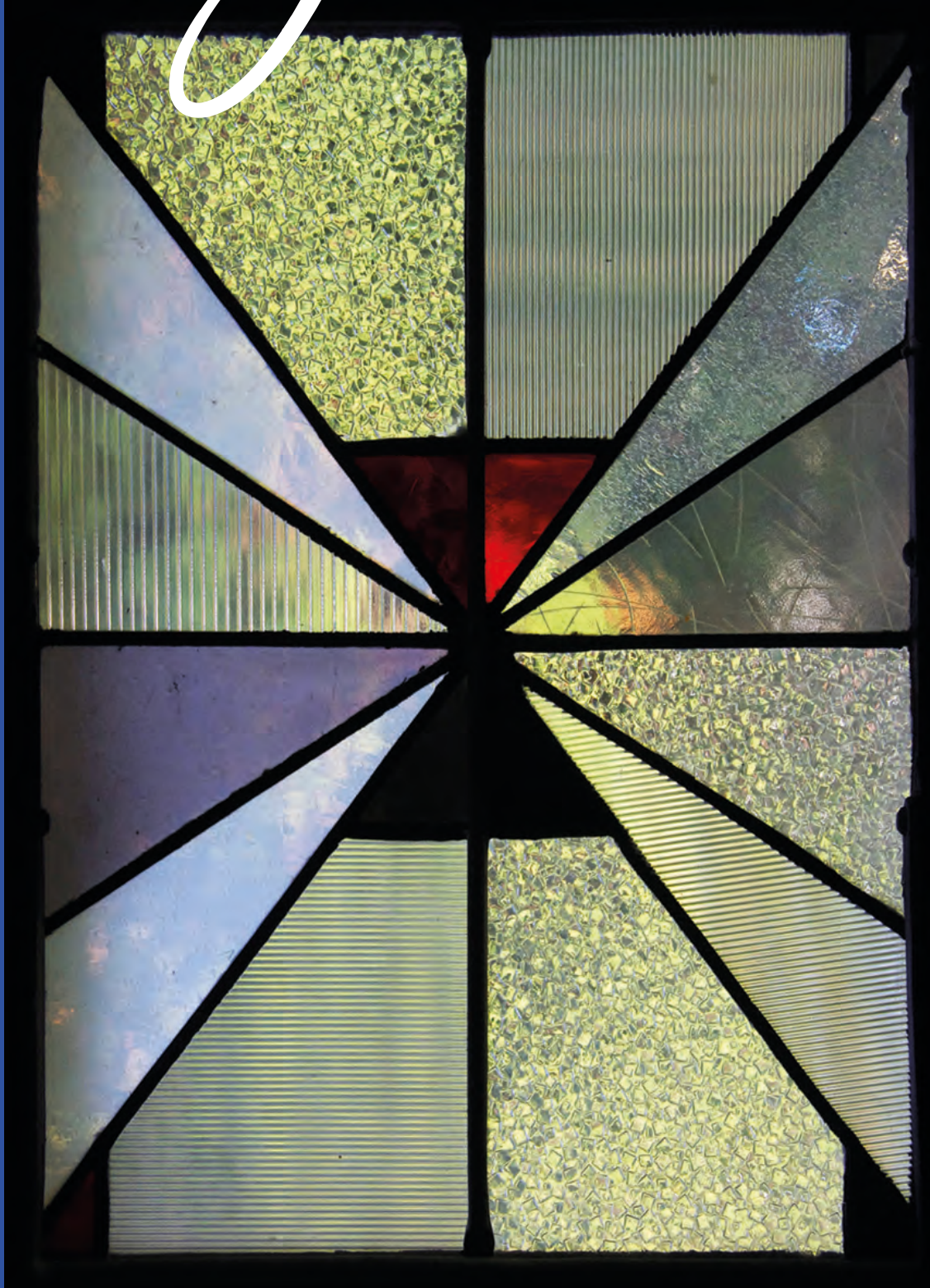
Die bewegte Geschichte der Gemeinde als Minderheit innerhalb einer katholischen Mehrheit hat sich einerseits in ihrer Ausrichtung als offene und gastfreundliche Gemeinde niedergeschlagen, andererseits hat es die Gemeindemitglieder enger zusammenrücken lassen. Die Geschichte der Gemeinde war von Beginn an eng mit dem Schulunterricht und dem Einsatz für Kinder und Jugendliche verknüpft. Die Gemeinde versteht gelingende Integration von Menschen unterschiedlicher Nationen und Konfessionen als Verantwortung, die aus den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit erwachsen ist. Die Sonne der Gerechtigkeit scheint allen Menschen.



fenster

ZUR GEGENWART –
BLICK IN DIE WELT

II.



„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“

(Johannes 1, 4)

GEMEINDE IM LICHT DER GEGENWART

Das bunte Fenster befindet sich an der linken Wandseite der Empore in der evangelischen Kirche Geilenkirchen. Es zeichnet sich durch verschiedenen große Glasdreiecke aus, die durch schwarze schmale Eisenverstrebungen gehalten werden. Alle Farben des Kirchenjahres - grünlich schimmerndes Glas für die Trinitatiszeit, violett für die Passions- und Bußzeiten, rot für Pfingsten, schwarz für Karfreitag sowie weißes Glas für die Weihnachts- und Osterzeiten sind im Fenster vereint. Einige Glasdreiecke glitzern in der Farbe der Ewigkeit golden. Bei schönem Wetter kann der aufmerksame Betrachter ein Stück Himmel im Fenster entdecken. Das Johannesevangelium verheißt: das Licht kommt in Jesus Christus zu uns Menschen.

Wie im **Leitbild** festgehalten wurde, versteht sich die Gemeinde nicht nur als Gemeinde, zu der die Menschen kommen, um sie zu erleben, sondern die Gemeinde geht auch auf die Menschen zu, um *Gaben und Lasten, Freud und Leid* mit ihnen zu teilen. Das geschieht z.B. in der Zusammenarbeit mit den Schulen, in Kooperation mit den Einrichtungen der Stadt, in der Ökumene, mit der Partnergemeinde in Teupitz oder im Angebot für Senioren in Altenheimen oder bei Geburtstagsbesuchen. Beides zu tun – Hinausgehen und Einladen – ist nur dank der vielen **Ehrenamtlichen** möglich, die sich engagiert in das Gemeindeleben einbringen. So reichen die Veranstaltungen von Ausflügen (Ski- und Seniorenfreizeiten) über musikalische Angebote (Chor und Posaunenchor) bis hin zu kreativen Kreisen (Näh- und Malkurse).

Dem Ziel, Gottes Liebe alle Menschen spüren zu lassen, fühlen sich nicht nur die beiden **Pfarrerinnen**, Tanja Bodewig und Anne Lungová in ihrer Arbeit in zwei Bezirken verpflichtet, sondern ebenso die **12 Mitarbeitenden** und die **15 Mitglieder des Presbyteriums** (darunter die beiden Pfarrerrinnen, zwei Mitarbeiterpresbyter, 10 Ehrenamtliche und ein Berufsschulpfarrer mit beratender Stimme), die sich u.a. im Bau- und Finanzausschuss, Theologie- und Diakonieausschuss, Kinder- und Jugendausschuss, in der Öffentlichkeitsarbeit, als Synodale oder im „Grünen Hahn“ engagieren.

Seelsorge geschieht auf vielen verschiedenen Ebenen, durch viele verschiedene Menschen (Ehren- und Hauptamtliche) in der Gemeinde. Jeder/jede bringt sich an dem Ort ein, wo er tätig ist. Seelsorge ist eine Kompetenz, die jeder Christ mitbringt und beschränkt sich nicht auf „Experten“. Die institutionellen Seelsorgeangebote wie z.B. Notfallseelsorge oder Krankenhausseelsorge werden personell unterstützt.



Das Wirken der Kirchengemeinde geschieht in Verbundenheit und im Austausch mit der **Region** zusammen mit den evangelischen Kirchengemeinden Gangelt-Selfkant-Waldfeucht und Übach-Palenberg, den katholischen Gemeinden in der **Ökumene**, dem Kirchenkreis Jülich und seiner **Verwaltung** und der **Evangelischen Kirche im Rheinland**.

Die rund **4000 Gemeindemitglieder** der Gemeinde können in den beiden Gemeindezentren – **in Geilenkirchen und Teveren** – an Gottesdiensten, verschiedenen Gruppen und Kreisen, an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung, am Programm für Kinder, Jugendliche und Familien oder an den zahlreichen Festen und Feiern teilnehmen.



Das Licht der Menschen leuchtet **allen Menschen**, daher muss jeder – unabhängig von Beeinträchtigungen, Herkunft, Alter und Geschlecht – gleichberechtigt und selbstbestimmt am Gemeindeleben teilhaben können. Die Vielfalt, die sich aus der Unterschiedenheit der Menschen ergibt, ist eine Stärke des Gemeindelebens.

II.1

fenster

ZUM GOTTESDIENST –
VIELFALT IN EINHEIT



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GEILENKIRCHEN



„Wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind, so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.

(1. Korinther 12, 12-13)

WAS UNS LEITET

Die Einheit der Gemeinde bildet das Bekenntnis zu jenen Grundsätzen christlichen Glaubens, wie sie durch Martin Luther formuliert wurden:

- allein durch den Glauben wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke
- allein durch die Gnade Gottes wird der Mensch errettet, nicht durch eigenes Tun
- allein Christus, nicht die Kirche, hat Autorität über Gläubige
- allein die (Heilige) Schrift ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die Tradition der Kirche

Kreuz und Bibel bilden das Logo der Gemeinde – beide Symbole sind beweglich und lebendig auf blauem Grund gezeichnet. Die Frohe Botschaft will in jeder Zeit neu gepredigt, ausgelegt, verstanden und gehört werden. Die **reformierte Ausrichtung** der Gemeinde betont, dass allein Gott die Ehre zu geben ist. Unser erstes Anliegen ist es, Gott zu loben, Christus nachzufolgen und kraft des Heiligen Geistes sich als Einzelner und als Gemeinde mit seinen Gaben einzubringen. Wir feiern Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes.



WAS UNS BEWEGT

Der Gottesdienst ist Aufgabe der ganzen Gemeinde. Das Motto „*Macht die Gottesdienste lebendig und menschenfreundlich, festlich und verständlich, beteiligt viele daran*“ ist zu einer Motivation für die vielfältigen Gottesdienstangebote der Gemeinde geworden. Verschiedene Menschen werden angesprochen und erreicht. Beim Taizé – Gottesdienst, der von Ehrenamtlichen geleitet wird, werden wie beim Kurzgottesdienst alternative Gottesdienstformen erlebbar gemacht. Gottesdienste werden in beiden





Gottesdienststätten (Evangelische Kirche Teveren und Evangelische Kirche Geilenkirchen) gleichermaßen jeden Sonntag gehalten. Besondere Gottesdienste für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren bereichern das Gemeindeleben ebenso wie Sondergottesdienste, die z.B. zum Weltgebetstag oder zu besonderen Anlässen gefeiert werden. Taufe und Abendmahl werden regelmäßig im Sonntagsgottesdienst gefeiert.

Kirchenmusik bildet einen wesentlichen Bestandteil der Gottesdienstgestaltung.



WOHIN WIR BLICKEN

Der Gottesdienst soll als Ort erlebt werden, der zugänglich ist und offen steht, damit das Evangelium von allen Menschen gehört und erlebt werden kann. Jeder und jede soll sich mit seinen Gaben einbringen und teilnehmen können. Die Evangelische Kirche in Teveren bietet sich aufgrund der zentralen Lage als Gottesdienststätte der Region an.





fenster

ZUR BILDUNG
– WISSEN WEITERGEBEN

II.2



*„Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Kranich
und Schwalbe merken ihre Zeit, wann sie wiederkommen sollen,
aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen.“*

(Jeremia 8, 7)

WAS UNS LEITET



Auf dem Siegel der Gemeinde Geilenkirchen ist ein Kranich und die dazugehörige Bibelstelle abgebildet. Es handelt vom Wissen der Schöpfung Gottes und vom Unwissen des Volkes, das immer wieder vom Recht des Herrn abweicht. Der Kranich trägt auf dem Bild in der rechten gehobenen Klaue einen Stein, was als Symbol der Wachsamkeit, aber auch als Sinnbild der Erneuerung, des Auferstandenen, der Lebensfreude und der Weisheit gilt. Das Wissen um das „Recht des Herrn“ weiterzugeben, Menschen aller Altersgruppen zu unterweisen, damit sie wachsam und lebensfroh die Welt und Gott in ihr begreifen lernen, sind Anliegen, die mit dem Bildungsauftrag der Gemeinde eng verbunden sind.

WAS UNS BEWEGT

Die **Vermittlung von christlichen Glaubensinhalten**, biblischen Geschichten und ethischen Grundsätzen umfasst alle Altersstufen, Schul- und Gemeindeformen. Dabei werden – je nach Zielgruppe – angemessene pädagogische Konzepte und Methoden gewählt. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulen, der Evangelischen Erwachsenenbildung sowie die Weitergabe von Wissen in den verschiedenen Gruppen und Kreisen (Glaubenskurse, Frauenhilfe, Dienstagskreis in Geilenkirchen oder Nähkurs und Malkurs in Teveren) gehört ebenso zum Bildungsauftrag der Gemeinde wie die Erteilung des Religionsunterrichts am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen, der Kontaktstunde an der Gemeinschaftsgrund-





schule Geilenkirchen und dem einjährigen Konfirmandenunterricht (in zwei Bezirken). Bildung wird als **Persönlichkeitsbildung** verstanden, in der Glaubenserfahrung und Lebensbegleitung ihren Platz haben. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende werden ermutigt, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Der christlich-jüdische Dialog dient der Erinnerung an die verfolgten jüdischen Bürger und dem Gedenken der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. Darüber hinaus verweist die Erinnerungsarbeit darauf, Mahnung und **Orientierung** für kommende Generationen weiter lebendig zu halten.



WOHIN WIR BLICKEN

Lebenslanges Lernen fortzusetzen, dabei über den eigenen Horizont zu blicken und auf neue gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren (z.B. im Rahmen der Medienerziehung), sind Aufgaben des Bildungsauftrages der Gemeinde für die Zukunft. In einer pluralistischen Gesellschaft trägt religiöse Bildung zur Wertevermittlung und **Urteilsfähigkeit** bei. Die Grundrechte der Religions-, Glaubens-, Gewissens- und Meinungsfreiheit weiterzugeben, **Toleranz** und Achtung für andere Überzeugungen aufzubringen und dialogfähig zu bleiben, ist das Ziel der Bildungsarbeit.





II.3

fenster

ZUR JUGEND –
HINAUSGEHEN IN DIE WELT



„Suchet der Stadt Bestes.“

(Jeremia 29,7a)

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GEILENKIRCHEN



WAS UNS LEITET

Jugendarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil des kirchlichen Auftrages. Wir wollen vermitteln, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf geliebt und wichtig ist. Daher richtet sich unser Arbeitsauftrag nach dem Prinzip der Inklusion, d.h. Teilhabe zu schaffen und unterschiedlichen Menschen Raum zu geben und Vielfalt zu leben. Unsere Motivation ist der christliche Glaube. Deshalb ist uns Nächstenliebe und Gleichwertigkeit im Umgang miteinander wichtig. Die Interessen der Jugendlichen wollen wir fördern und ihnen helfen, selber Perspektiven und Fantasien zu entwickeln sowie Aneignungsräume zu schaffen. Wir fühlen uns verantwortlich, die Anliegen der Jugendlichen öffentlich und offensiv zu vertreten.



WAS UNS BEWEGT

Wir fühlen uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Aus diesem Grund nehmen wir als Kirchengemeinde unsere Verantwortung für Jugendliche und junge Menschen und somit für die Zukunft der Gesellschaft wahr, indem wir sie begleiten. Dies geschieht durch Begleitungs- und Orientierungshilfe in Alltagsfragen, Berufsorientierung und Lebensplanung, Beratung in Lebenskrisen sowie formeller wie informeller Bildungsarbeit. Die Angebote richten sich an alle jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 27 Jahren. Neben dem qualifizierten hauptamtlichen Personal betreuen die verschiedenen offenen Angebote Ehrenamtler-Teams, z.B. bei der Aufsicht der offenen Tür, Kreativpools, Hausaufgabenhilfe, Koch- und Tanzkursen, Sportveranstaltungen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Vernetzungen, sowohl innerhalb der Gemeinde und des Kirchenkreises, als auch zu der Stadt Geilenkirchen und den Schulen.



WOHIN WIR BLICKEN

- Vermittlung christlicher Werte
- Nächstenliebe, Toleranz, gerechte Teilhabe (wie kostenfreie Nachhilfe, Internetcafé, Kochkurs, Schulmaterial etc.) und Würde jedes Menschen (Einzigartigkeit, die jedem zugesprochen wird) als Gottes Ebenbild
- Eigenständigkeit und soziale Kompetenz in Denken und Handeln zu fördern, z.B. im Sinne des Erlernens gewaltfreier und demokratischer Umgangsformen
- Freude am Leben und am Miteinander verschiedener Kulturen mit dem nötigen Freiraum zu ermöglichen



II.4

fenster

FÜR KINDER –
LEBENDIGE KIRCHE



„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

(Lukas 10,27b)

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GEILENKIRCHEN



WAS UNS LEITET

Die religionspädagogische Arbeit mit Kindern ist ein Bestandteil der evangelischen Kirchengemeinde Geilenkirchen. Darum sehen wir es als unsere Aufgabe an, die uns anvertrauten Kinder mit den Inhalten und Aussagen des Evangeliums von Jesus Christus vertraut zu machen. Anhand von Glauben, Hoffnung, Liebe, Zuversicht, Nächstenliebe, Vertrauen, Gemeinschaft und Wertschätzung können Kinder gestärkt und unterstützt werden. Jesus hatte Achtung vor der Einzigartigkeit eines jeden Menschen und hat sich vor allem der Schwachen angenommen. Die Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, sie zu ermutigen in ihren Sorgen, ihren Nöten, ihren Freuden und ihrem Leid, ihrer Traurigkeit, ihrer Verslossenheit und ihrer grenzenlosen Neugierde, das ist der Auftrag unseres christlichen Lebens und christlicher Erziehung. Kinder fühlen sich angenommen, wenn sie erfahren, dass ihre Fragen und Gefühle ernst genommen werden.



WAS UNS BEWEGT

Religionspädagogik verstehen wir als ganzheitliche Erziehung, in der die Lebenssituationen der Kinder besonders ernst genommen und mit Hilfe biblischer Geschichten aufgegriffen werden. Dies geschieht bei unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche der Altersgruppen 0 – 13 Jahre: Im Kleinkindergottesdienst, beim Kinderkirchenmorgen und beim Kindertreff, bei den Vorkonfirmanden, während der Kinderbibelwoche an Ostern und den Ferienspielen in den Sommerferien, bei Aktionsta-



gen im Herbst und im Rahmen der Familiengottesdienste, zur Begrüßung und Segnung der Vorkonfirmanden, bei Taferinnerungs- und Weihnachtsgottesdiensten. Das Evangelium ist eine Botschaft, die Kindern und Erwachsenen Mut macht, das Leben zu gestalten, Erfahrungen im Leben zu verarbeiten und im täglichen Zusammenleben ganz praktisch und hautnah hilft. Offenheit gegenüber anderen Konfessionen und Religionen gehört selbstverständlich dazu. Das Miteinander mit anderen Glaubensvorstellungen ist Alltag.

Unsere Angebote sollen:

- es Kindern ermöglichen, christlichen Glauben kennenzulernen und zu erleben
- christliche Traditionen altersgemäß vermitteln
- Gemeinschaft fördern
- zur Toleranz und Konfliktfähigkeit beitragen
- soziale und individuelle Entwicklung unterstützen und fördern
- Räume zur Selbstbestimmung eröffnen
- Begleitung und Orientierung auf dem Lebensweg anbieten





WOHIN WIR BLICKEN

Alles Neue bringt erst einmal Unsicherheit und macht vielen Menschen Angst. Einige Türen/Fenster werden eventuell verschlossen, doch dafür öffnen sich neue Türen/Fenster. Wir stellen uns gelebte und lebendige Kirche als einen Ort vor, der sich bewegt, der am Menschen und insbesondere bei den Kindern ist, und sich nicht in einem starren Konstrukt selbst einengt.



II.5

fenster

DER DIAKONIE –
DA SEIN FÜR ANDERE



Diakonie

*„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet,
Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will,
dass allen Menschen geholfen werde.“*

(1. Timotheus 2, 1. 3. 4a)

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GEILENKIRCHEN



WAS UNS LEITET

Es ist uns wichtig, dass christlicher Glaube nicht nur in Predigt und Gottesdienst sichtbar wird, sondern auch in der **praktischen Hilfe für den Nächsten**. Dies wird in dem Begriff „Diakonie“ deutlich, da er alle Aspekte des Dienstes am Nächsten umfasst. Das diakonische Handeln ist eine wesentliche Aufgabe der Gemeinde, die weit über die eigenen Gemeindegrenzen hinausreicht, so wie es in den Perspektivsätzen zum Ausdruck kommt: *„Wir gehen über Grenzen hinaus mit menschlicher Wärme auf andere zu, wo sie sind und teilen vielfältige Gaben und Lasten miteinander.“* Dabei ist maßgeblich, dass nicht über, sondern zusammen mit den Betroffenen besprochen wird, welche Hilfe sie brauchen. Jeder Mensch soll erfahren, dass er ein von Gott geliebter Mensch ist. Das erfordert einen gegenseitigen Umgang mit Respekt. Neben der tätigen Hilfe verstehen wir Diakonie als **Anwältin der Schwachen** und benennen öffentlich die Ursachen von sozialer Not gegenüber Politik und Gesellschaft.



WAS UNS BEWEGT

Es gibt eine enge Vernetzung zwischen der Gemeinde und **verschiedenen Hilfsangeboten**: Regional ist der regelmäßiger Kontakt zum Allgemeinen Sozialen Dienst (Übach-Palenberg), der Diakonie des evangelischen Kirchenkreises Jülich (z.B. Schuldnerberatung), der Caritas (Sucht- und Familienberatung) sowie der Flüchtlingsarbeit (Runder Tisch für Flüchtlingsarbeit) und der Tafel Übach-Palenberg zu nennen. Überregional gehört die Unterstützung der Kindernothilfe (Patenkind), Brot für die Welt, Ev. Kirche in Marokko und die Initiative Pskow (Heilpädagogisches Zentrum in Russland) zu den wichtigsten diakonischen Aufgabenfeldern.

Regelmäßig kommen Hilfesuchende zu den Pfarrerinnen, in die Gottesdienste oder ins Gemeindebüro. Die Kontakte, die dadurch entstehen, sind häufig langfristig, oft werden Personen über mehrere Monate begleitet. **Einzelhilfen** können dank der hohen Kollekten für die diakonischen

Zwecke der eigenen Gemeinde, an Bedürftige regelmäßig ausgegeben werden In den **Altenheimen** werden für Senioren verschiedene Hilfsangebote gemacht, der Besuchsdienstkreis erreicht auch diejenigen, die an Altersarmut leiden. **Spendenaktionen**, z.B. vor Weihnachten, erreichen vor allem Familien mit Kindern. Für andere da zu sein bedeutet darüber hinaus, **Zeit und Raum** zur Verfügung zu stellen, damit die Gemeinde zu einem Ort wird, zu dem Menschen vertrauensvoll kommen, weil sie hier Hilfe (konkretes Tun), offene Ohren (Seelsorge) und Ermutigung erfahren.



WOHIN WIR BLICKEN

Ziel soll es sein, die Vernetzung zwischen Gemeinde und Hilfsdiensten zu verbessern, Hilfsangebote für alle sichtbar zu machen, Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern und die Gemeinde als einen Ort zu etablieren, wo Menschen so angenommen werden, wie sie sind. Niemand soll in Not alleingelassen werden.



EVANGELISCHE KIRCHE IN MAROKKO

In unserer Partnerschaft sind beide Seiten Gebende und Nehmende, Lehrende und Lernende.

Wir laden herzlich ein, sich mit Spenden an unserer Partnerschaftsarbeit zu beteiligen.

Wir laden aber auch herzlich ein, an der Ausgestaltung der Partnerschaft mitzuwirken.

[Handwritten signature]

Pfarrer Jens Sannig,
Superintendent
Kirchenkreis Jülich

KIRCHENKREIS JÜLICH



Anfragen:

Hans-Joachim Schwabe
Uranusweg 2
41366 Schwalmtal
Telefon: (0 21 63) 26 38
Mail: hj.schwabe@t-online.de

Partnerschaftsvertrag:
www.kkrjuelich.de

Spendenkonto:

Ev. Verwaltungsamt Jülich
KD-Bank/ Konto Nr. 1010187016
BLZ 350 601 90
Kennworte:
„Marokko Flüchtlingsarbeit“ oder
„Marokko Stipendien“



Eglise Evangélique au Maroc
Ev. Kirche in Marokko

Evangelischer Kirchenkreis Jülich

Eine Partnerschaft hilft!



Flüchtlingen Hoffnung
auf eine Zukunft geben,
voneinander lernen



Wir danken allen, die
mit ihren Spenden
die Flüchtlingsarbeit
unterstützen.



Mit den ehrenamtlichen Studierenden bei den Flüchtlingen in den Bergen von Oujda



Film „Die Situation
von Flüchtlingen in
Marokko“
Kirchenkreis Jülich“



Film „Gottes Gerechtigkeit
wird stärker sein.“
Gespräche mit Migranten
und ihren Nothelfern in
Marokko“



Die Situation

Der Kirchenkreis Jülich und die Evangelische Kirche in Marokko (EEAM) sind seit 2010 durch eine Partnerschaft eng miteinander verbunden. Gemeinsam teilen sie ihre Hoffnung auf Gerechtigkeit und ihren Glauben an Gottes Menschenfreundlichkeit insbesondere für Schwache und schwarzafrikanische Studierende stetig wachsende evangelische Kirche in Marokko setzt sich mit großem Engagement für die Not der immer größer werdenden Zahl afrikanischer Flüchtlinge ein, die durch die gewalttätige Abschiebungspolitik mit allen Mitteln daran gehindert werden, Europa zu erreichen. Da es ihnen unmöglich ist, in ihre Heimatländer zurückzukehren, müssen sie als illegale ohne jegliche staatliche Unterstützung in Marokko unter unmenschlichen Lebensumständen und unter Missachtung ihrer Menschenrechte und -würde um ihr Überleben kämpfen. Die meisten Flüchtlinge kommen nach einer oft mehrere Jahre andauernden Flucht körperlich entkräftet oder krank in Marokko an. Etwa ein Drittel der Flüchtlinge sterben auf der Flucht. Frauen werden auf dem langen Treck oft mehrmals vergewaltigt. Alle Flüchtlinge sind behördlich Repressalien, Unterdrückung und großem Mangel ausgesetzt. Von der Polizei aufgegriffen, werden sie ohne Nahrung und Wasser, ohne Schuhe und wärmende Kleidung vereinzelt im Grenzgebiet zu Algerien ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen.

In den Bergen um Oujda müssen sie in der Kälte, nur durch provisorische Zelte aus Decken und Planen geschützt, in Angst vor den Sicherheitskräften leben. Diese kommen täglich und vertreiben die Flüchtlinge und verbrennen Decken, Kleidung und Nahrung. Wer einmal mit eigenen Augen in die traumatisierten Gesichter der Flüchtlinge gesehen hat, die nur der Traum von einem Leben in Gerechtigkeit am Leben hält, wer ihre Wunden an Körper und Seele gesehen hat, wer einmal mit ihnen gesprochen und ihr Seufzen und Klagen gehört hat, weiß, wie wichtig die Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche von Marokko ist.



Erste Hilfe

Spenden werden benötigt für Nahrung, Kleidung, Medikamente, für Decken und Planen für Zelte in den Bergen von Oujda, oder in den Städten für die Miete eines Schlafplatzes (oft teilen sich 25 - 40 Menschen einen Raum).

Microprojekte und berufliche Qualifizierung

Zusammen mit Mitteln des Ev. Entwicklungsdienstes oder der UN-Flüchtlingshilfe und unseren Mitteln werden Flüchtlinge unterstützt oder beruflich in Dreimonatskursen qualifiziert, damit sie eine Chance haben, genügend Geld zu verdienen, um in der Illegalität ein bescheidenes Leben führen zu können. Eine einfache Werkzeugausrüstung wird ihnen dafür zur Verfügung gestellt.

Stipendien

Wenn für Studierende die Unterstützung von zuhause ausbleibt oder die Regierungen ihre Stipendien nicht mehr zahlen, dann erhalten schwarzafrikanische Studierende über die EEAM

Stipendien, um nach Abschluss ihres Studiums in ihren Heimatländern ihr Wissen zur Verfügung zu stellen. Viele Studierende engagieren sich ihrerseits in der Nothilfe für die Flüchtlinge.

Solidarität und gegenseitiges Lernen

Wir sind mit dieser Kirche und den Menschen solidarisch verbunden, umso mehr, weil wir für ihre Situation mit verantwortlich sind: Die von Europa ausgehenden, teilweise völlig illegalen und menschenrechtsverletzenden Abwehrmaßnahmen gegen Flüchtlinge aus Afrika werden auch in unserem Namen und aus unseren Steuergeldern mit finanziert. Zugleich haben wir die große Chance, voneinander zu lernen. Beispielsweise, wie eine Kirche Menschen in Not auf Augenhöhe begegnet, ihnen Hilfe und Wertschätzung entgegenbringt, ihre Würde achtet, sie integriert. So kann Kirche als „Kirche mit anderen“ wachsen!



Überleben in den Bergen von Oujda



Medizinische Hilfe in den Bergen von Oujda



Auch Kinder haben Rechte:
Flüchtlingskind ohne Papiere in Oujda



Nothilfe der ehrenamtlichen Studierenden in Oujda



Illegale Flüchtlinge in einer Flüchtlingsunterkunft in Fes



Geschunden und geschlagen – aller Menschlichkeit beraubt

Das Wunder von Pskow



Ein Diakonieprojekt der Ev. Kirchengemeinde Wassenberg (NRW) in Zusammenarbeit mit Rurtal-Schule Oberbruch – Förderschule geistige Entwicklung

Freunde & Förderer:

- Elli Zimmer Stiftung
- Stiftung Heilpädagogisches Zentrum Pskow
- Initiative Pskow e.V.



Kinderfamilienhaus



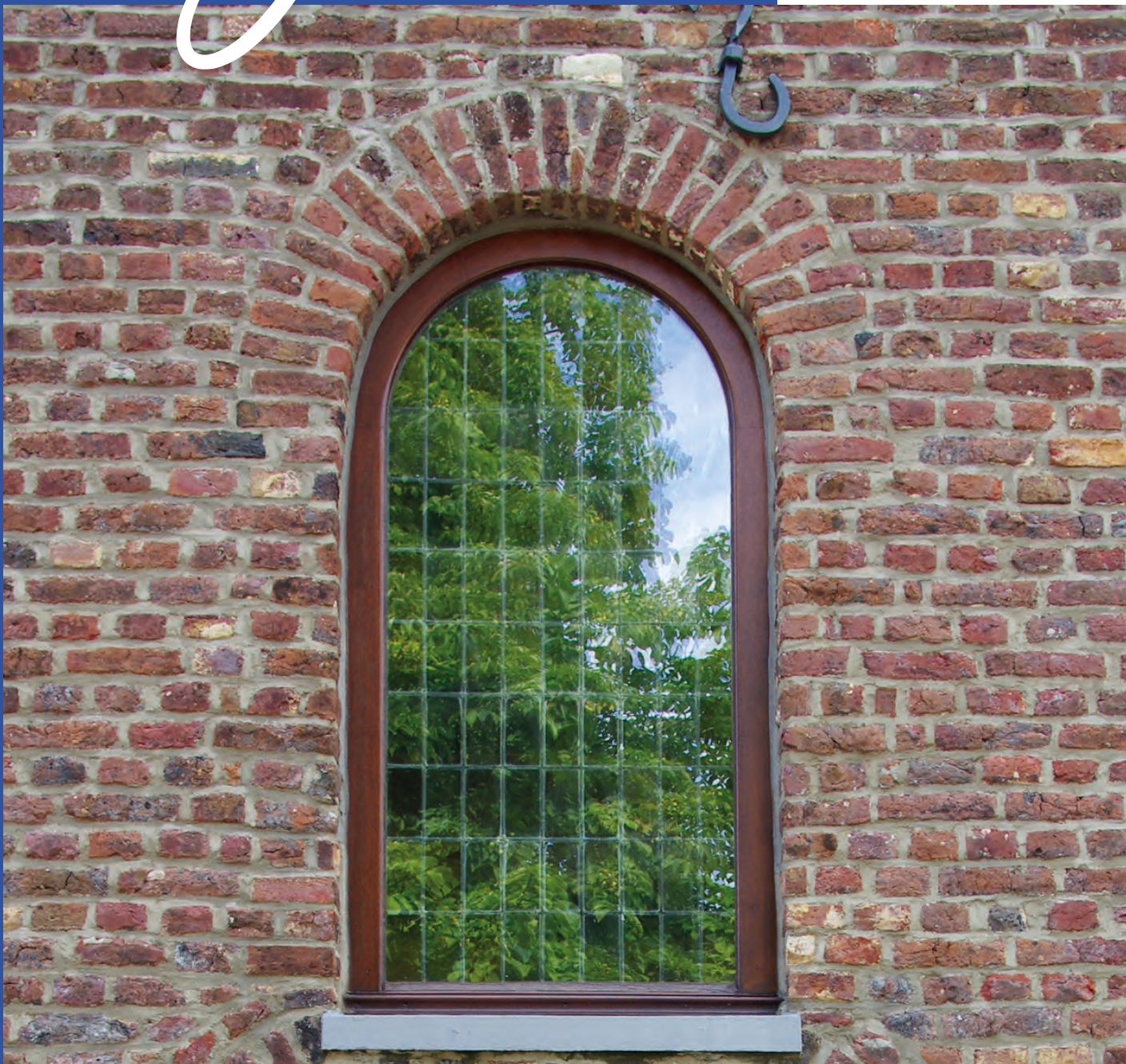
Behindertenwerkstatt



fenster

INS GRÜNE –
VERANTWORTLICH HANDELN

II.6



*„Gott der Herr brachte also den Menschen in den Garten Eden.
Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen
und zu schützen.“*

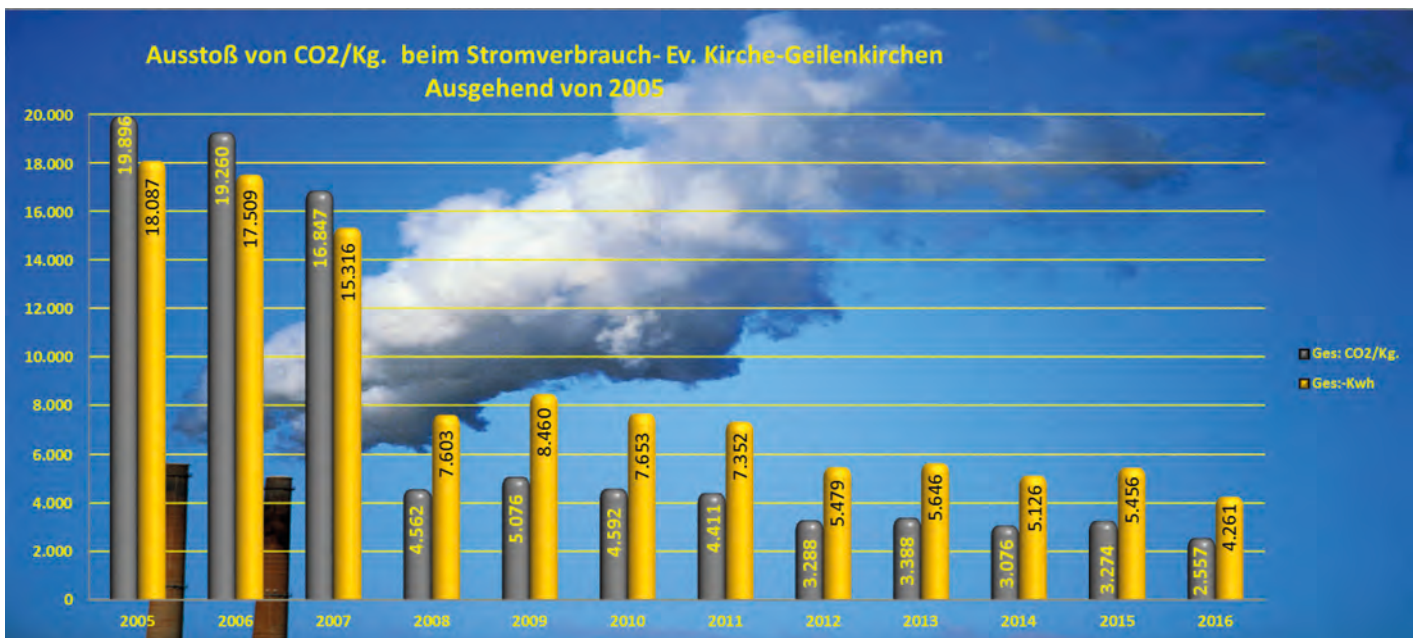
(Genesis 2, 15)

WAS UNS LEITET

Gott sprach: Macht euch die Erde untertan. Das bedeutet nicht, dass wir sie zerstören sollen. Wir haben nur diese eine Erde, sie ist unser Lebensumfeld. Wenn wir sie weiterhin so ausbeuten wie bisher, wird sie sterben und wir Menschen mit. Wir als Kirche müssen für Gottes Schöpfung eintreten und im Rahmen unserer Möglichkeiten Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung übernehmen.

WAS UNS BEWEGT

Die durch den Klimawandel verursachten Auswirkungen zeigen, dass eine grundlegende Umkehr nötig ist. Wir, vom Team „Grüner Hahn“, wollen bei all unseren Vorhaben sozial- und umweltverträglich wirtschaften. Wir vereinbaren Schritte zur stetigen Verbesserung unseres Umweltverhaltens. Wir überprüfen ständig den Energieverbrauch und analysieren mögliche Gründe der Entwicklung. Daraus ergeben sich Maßnahmen der Verbesserung, die wir kontinuierlich umsetzen. Bei der Bewahrung der Schöpfung geht es um langfristiges Denken. Mit dem „Grünen Hahn“ haben wir die Möglichkeit, systematisch an das Thema Umweltschutz, Umgang mit Ressourcen oder bewussten Einkäufen heran zu gehen.



Die größte Einsparung haben wir beim CO₂ Ausstoß mit unserem BHKW (Blockheizkraftwerk) erreichen können.



Wir möchten möglichst viele Menschen in den Prozess zu mehr Umweltverträglichkeit mit einbeziehen. Vor allem hoffen wir, dass wir durch unser Handeln Gemeindemitglieder und Mitarbeiter in unserer Gemeinde motivieren können, sich bei diesem wichtigen Thema mit zu beteiligen. Weil wir uns als Teil der Schöpfung verstehen, sind wir als Christen aufgerufen, in Verantwortung vor Gott und den kommenden Generationen zu handeln.



WOHIN WIR BLICKEN

Wir wünschen uns für die nächsten Jahrzehnte, dass das Umweltmanagement vom umweltengagierten Reden Brücken schlägt zum Handeln in der Kirche. Und vom Handeln der Kirche zum Handeln aller, die sich verantwortungsvoll für die Bewahrung der Schöpfung in der Zukunft einsetzen. Beratungsangebote und alternative Energiekonzepte (z.B. Stromtankstelle) können exemplarisch in der Gemeinde umgesetzt werden.



fenster

INS FREIE –
ER IST MITTEN UNTER UNS

II.7



„Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt.“

(Johannes 1, 26b)



WAS UNS LEITET

Jesus Christus lädt uns ein, zu Empfangenden zu werden und uns zu stärken; mit Brot und Wein, mit dem Wasser des Lebens, in der Gemeinschaft und im Glauben an sein Wort. Das **Abendmahl** und die **Taufe** sind die Orte, an denen sich dies vollzieht. Gestärkt und getragen können wir auf andere Menschen zugehen, mit ihnen teilen, sie einladen, mit an den Tisch des Herrn zu kommen. So können viele Menschen in der Gemeinde Platz nehmen und mitfeiern, unabhängig von Herkunft, Konfession und Nation. Die Veränderung, die dadurch entsteht, dass dieser Tisch allen „offen“ steht, führt unweigerlich zu Veränderungen in der Gemeinde. Jede Begegnung verändert die eigene Person. Wer durch das Brot des Lebens gestärkt wird, kann andere stärken, wer vom Wasser des Lebens getragen wird, kann das Leben weitertragen. Wer Freude erfährt, kann Freude weitergeben.



WAS UNS BEWEGT

Die **christlichen Feste** angemessen zu begehen, ihre Bedeutung zeitgemäß und verständlich weiterzugeben, Traditionen zu bewahren sowie sie als Feier in den Alltag der Menschen einzubeziehen, ist ein wichtiges Anliegen der Gemeinde. Groß und Klein, Jung und Alt finden in der gemeinsamen Feier zusammen; ob beim Gemeindefest oder beim Neujahrsempfang für Ehrenamtliche – Feiern und Feste sind **Treff- und Mittelpunkt** des Gemeindelebens. Beim Frühstückscafé, musikalischem Erzählcafé, Sonntagscafé, Adventsfeiern, Adventssingen, Osterfrühstück u.v.m. in Geilenkirchen und Teveren, verbinden sich geselliges Essen und Trinken mit Liedern und Texten. Die Feste werden auf vielfältige Art und Weise musikalisch gestaltet; Chorgemeinschaft und Instrumentalensemble, Gitarren-, Klavier- und Flötenklänge sorgen für ausgelassene Stimmung. Jubiläumsfeiern (z.B. Ehe- oder Konfirmationsjubiläen), Feiern nach Freizeiten und Dankesfeiern für Teamer finden regen Zuspruch. Die gemeinsame Feier lebt außer von der **Freude** und der Ausgelassenheit, vom **Erinnern und Innehalten**, und von der sorgfältigen Vorbereitung und Durchführung durch die Mitarbeitenden. Das Ganze des Lebens kommt in den Festen zum Ausdruck. Der Feier anlässlich der Taufe, Konfirmation und Eheschließung kommt als Ritual eines Lebensübergangs eine wichtige Funktion für die ganze Familie zu.





WOHIN WIR BLICKEN

Die gesellschaftlichen Umbrüche erfordern neue Formen von Festen und Feiern. War ein kirchliches Fest vor einigen Jahrzehnten noch die einzige Abwechslung am Ort, so gibt es heute viele unterschiedliche Festanlässe. Es gilt die Besonderheit kirchlicher Feste und Feiern als Ereignisse, in denen Menschen Stärkung für ihr Leben erhalten, Gemeinschaft erleben und Orientierung gewinnen, hervorzuheben, ohne den gesellschaftlichen Bezug zu verlieren. Das Gemeindehaus in Teveren kann als Feierstätte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



fenster

ZUR ZUKUNFT
– MIT OFFENEM BLICK

III.



*„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.“*

(1. Johannes 4, 16b)

GEMEINDE IM LICHT DER ZUKUNFT

- Unterschiedliche Menschen sollen **ungehinderten Zugang finden** zu unserer Kirchengemeinde, um von der Liebe Gottes und der Nächstenliebe etwas zu erfahren.
- Unsere Kirchengemeinde soll Menschen aller Generationen offenstehen, die nach einem Raum suchen, in dem sie **Erfahrungen mit Gottes Wort und Licht machen** können, das mit Christus in die Welt gekommen ist. Vielfältige Angebote sollen verschiedene Menschen ansprechen.
- Unsere Kirchengemeinde soll **anschauliche, zeitgemäße und verständliche Gottesdienste feiern**, die mit Bildern und Musik für junge Familien und Kinder ansprechend sind.
- Unsere Kirchengemeinde soll in aller Vielfalt weiter gedeihen. Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren sollen im **Miteinander und Füreinander in Liebe verbunden** sein. Die Kirchengemeinde soll ein Ort sein, an dem Spaß, Sport und Spiel ebenso ihren Platz haben wie Glaubenskurse, Gesang und Gottesdienste.

Auch in Zukunft soll die Gemeinde Menschen aller Generationen offenstehen. Gottesdienste, vielfältige Angebote und unterschiedliche Aktivitäten sollen Jung und Alt in beiden Gemeindezentren (Geilenkirchen und Tevoren) ansprechen. Die Liebe Gottes und Nächstenliebe sollen in der Gemeinde erlebbar sein. Die Kirchengemeinde will in Zukunft allen Menschen die Teilhabe am Gemeindeleben ermöglichen. Freiräume für neue Formen und Initiativen des Gemeindelebens bleiben erhalten.

Neben dem Erhalt der wesentlichen Aufgaben der Gemeindegemeinschaft (Gottesdienst, Diakonie, Feste und Feiern) bietet eine **Schwerpunktsetzung im Bereich Bildung, Kinder- und Jugendarbeit** die Möglichkeit, die Zukunft der Gemeinde aktiv zu gestalten und die bereits bestehenden Bereiche weiter zu entwickeln.

*Bild linke Seite:
Visualisierung des Sanierungsvorhabens
behindertengerechter Eingang zur Kirche
durch das Architekturbüro RoA Rongen*



DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KIRCHENGEMEINDE UND SCHULEN

Das Engagement von Schule im Bereich von Kirche/von Kirche im Bereich von Schule kann auf den bereits bestehenden Handlungsfeldern aufbauend weiter ausgedehnt werden:

Religionsunterricht und Kontaktstunden

Kirchraumführungen, Beteiligung an diakonischen Projekten, Gespräche mit Verantwortlichen der Kirchengemeinde/des Kirchenkreises

Seelsorge und Beratung

Seelsorgegespräche, Umgang mit Tod und Trauer, gottesdienstliche Feier bei Trauerfällen, Beratung betroffener Familien

Konfessionell- und religionsübergreifende Angebote

Ökumenische Schulgottesdienste, Gottesdienst im Schulkontext, Angebote zum interreligiösen Gespräch, Angebote zur religiösen Erziehung für Eltern

Religiöse Erlebnis- und Erfahrungsräume

Raum der Stille, Andachten, Besuche von Kirchen, Angebot von KU 3 etc.

Soziales Lernen

Gewalt- und Suchtprävention, Mitgestaltung von Schulfesten, Sozialpraktika, Arbeit mit Eltern

Bildungs- und Betreuungsangebote

Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch, Nachmittagsangebot

Übergang Schule – Beruf – Ausbildung

Bewerbungstraining, Patenschaften, Projekte, z.B. Führerscheinprojekt



DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KIRCHENGEMEINDE UND DER STADT GEILENKIRCHEN

Die bereits bestehenden Kooperationen zwischen der Stadt und der offenen Kinder- und Jugendarbeit / zwischen offener Kinder- und Jugendarbeit und der Stadt sollen fortgeführt und ausgebaut werden:

Jugendhilfe/Jugendamt

Begleitung und Vorsorge, Unterstützung von sozial benachteiligten Familien, Kindern und Jugendlichen, Sozialarbeit, Erstellung Qualitätsbericht

Quartiersarbeit

Aufsuchende pädagogische Angebote, Prävention, Vernetzung der Angebote im Stadtviertel



Stadtjugendring

Gemeinsame Projekte, Eintreten für die Belange von Jugendlichen, Interessenvertretung

Flüchtlingsarbeit

Aktive Teilnahme am Runden Tisch für Flüchtlingsarbeit, Fortsetzung Kooperationsvertrag, diakonische Angebote, Sprachkurse, Betreuung Asylsuchender, Begleitung minderjähriger Flüchtlinge

Jugendhilfeausschuss,

Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und Soziales

Mitwirkung und Beratung bei politischen Entscheidungen

Freizeitgestaltung

Angebote von integrativen Jugendfreizeiten, Kinderbibelwochen, Ferienspielen, Sportveranstaltungen, Aktionstage, Angebote über längeren Zeitraum

ZILLE – ZENTRUM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN



Von der offenen Kinder- und Jugendarbeit und von der Zusammenarbeit mit den Schulen gehen seit mehreren Jahren wesentliche Impulse für die Gemeindearbeit aus. Die Jugendeinrichtung Zille erreicht mit ihren Aktivitäten, Angeboten und ihrem Engagement eine **breite Außenwirkung**; sie wirkt – ebenso wie die Arbeit mit Kindern und in den Schulen – in das Leben der Stadt und der Region hinein. Sowohl der ideale Standort (Innenstadt, Bahnhofsnähe), als auch der hohe Bedarf (durchgehende Öffnungszeiten) haben das Zille zu einem hoch frequentierten Zentrum und die Kirchengemeinde zum **Hauptträger der offenen Jugendarbeit** in Geilenkirchen gemacht. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Zusammenarbeit mit den Schulen erfordert eine **offene Gemeindearbeit**, die sich den jeweiligen Herausforderungen flexibel und vorurteilsfrei stellt und gleichzeitig Strukturen zur Verfügung stellt, die den zukünftigen Anforderungen gerecht werden.

Stellen für Mitarbeitende im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit/Religionsunterricht erhalten und ausbauen

Refinanzierung durch die Stadt/Land fortsetzen, Fort- und Weiterbildung unterstützen, Ehrenamtliche als Teamer qualifizieren, Möglichkeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr, Einstellung einer Verwaltungskraft

Räumlichkeiten modernisieren und sanieren

Gestaltung eines offenen Zentrums, Schaffung von Begegnungsräumen, angemessene Ausstattung, Wohnraum für minderjährige Flüchtlinge, alleinerziehende Minderjährige etc.



Inklusion und Integration

Teilhabe allen Menschen ermöglichen, behindertengerechte Eingänge schaffen, Respekt vor der Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen, niemanden ausschließen

Kooperationen statt Konkurrenz

Angebote der Stadt, z.B. Musik- und Sportvereine sind Kooperationspartner, Austausch, Zusammenarbeit, Begegnungen fördern

Vernetzung mit Diakonie

Entwicklung von Projekten, die Hilfe zur Selbsthilfe fördern, z.B. in Zusammenarbeit mit Gärtnerei, Landwirtschaft, Kreishandwerkerschaft, Flüchtlingshilfe koordinieren

Vernetzung mit dem Kirchenkreis Jülich

Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat, konzeptionelle Ausrichtung, Qualitätssicherung, Festlegung von Standards und Profilen etc.

Wir begrüßen die Möglichkeit von Räumlichkeiten für die **mobile Quartiersarbeit**; gerade ein gemeinsames Angebot von mobiler Kinder- und Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit dem stabilen Standort „**Zille - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien**“ ist eine ausbaufähige und zukunftsorientierte Option zum Wohl der Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde und Stadt. Gegenwart und Zukunft der Kirche hängen u.a. davon ab, ob Kinder, junge Menschen und Familien gute Erfahrungen in und mit der Kirche machen. Die Kommunikation des Evangeliums vollzieht sich nicht nur bei der Predigt während eines Gottesdienstes. Vorbildhaft wird Glauben von jenen Menschen weitergetragen, die sich im Miteinander für andere einsetzen, die ohne diesen Einsatz alleingelassen oder an den Rand gedrängt worden wären.

In enger Zusammenarbeit von Pfarrerinnen, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen wird diese Aufgabe auch in Zukunft wahrgenommen. Den Auftrag der Nächstenliebe zu erfüllen, *andere Menschen Gottes Liebe spüren zu lassen, in der wir selber leben*, ist das Ziel, zu dem wir unterwegs sind.

DANKESWORTE

Die Entstehung der Gemeindekonzeption verdankt sich der Bereitschaft vieler Haupt- und Ehrenamtlicher zur Mitarbeit.

Als vor drei Jahren, ausgelöst durch die einjährigen Vakanz und den Pfarrstellenwechsel, der Prozess des Nachdenkens über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gemeinde angestoßen wurde, konnte die Gemeinde auf gute Erfahrungen mit der Diskussion um das Leitbild der Gemeinde zurückgreifen.

Ein weiterer Impuls ging von der Kirchenkreisvisite im Dezember 2015 aus; Inhalte aus dem Visitenbericht, Gespräche mit den Vertretern des Kreissynodalvorstandes und dem Superintendenten sowie die Erfahrungen langjährig aktiver Presbyterinnen und Presbyter flossen in die Überlegungen mit ein.

Die Erneuerung der Kirchturmuhre und das 150jährige Kirchenjubiläum in Geilenkirchen boten Anlass zur Reflexion der Gemeindegeschichte.

Die geplante Sanierung des Gemeindezentrums öffnete den Blick auf die zukünftigen Aufgaben und Möglichkeiten des Gemeindelebens; eine Herausforderung, der sich die Mitarbeitenden der Gemeinde und die seit März 2016 amtierenden Mitglieder des Presbyteriums mit außerordentlichem Einsatz stellten.

Ihnen allen/Euch allen gilt mein herzlicher Dank!

Pfrn. Anne Lungová

Die einzelnen Fenster sind von verschiedenen Ausschüssen, Teams und Verantwortlichen inhaltlich erarbeitet und verfasst worden:

FENSTER ZUR VERGANGENHEIT:

Team „Festschrift zum 150jährigen Kirchenjubiläum“

FENSTER ZUM GOTTESDIENST / ZUR BILDUNG:

Theologieausschuss

FENSTER ZUR JUGEND / FÜR KINDER:

Kinder- und Jugendausschuss / Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit

FENSTER DER DIAKONIE:

Diakonieausschuss

FENSTER INS GRÜNE:

Team „Grüner Hahn“

FENSTER INS FREIE / FENSTER ZUR ZUKUNFT:

Presbyterium, Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit



QUELLEN UND LITERATURHINWEISE

Zwischen Aufbruch, Bewahrung und Erneuerung, hrsg. vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg-Ost, Übach-Palenberg 2003, Lochter, Ursula, Evangelisches Leben in Übach – die ersten Schritte, S. 15-27; Thomas Fresia, Das Gemeindeleben zur Zeit des Nationalsozialismus, S. 75-81

Kapellari, Egon: Heilige Zeichen in Liturgie und Alltag, Wien, Graz, Klagenfurt, 2006 (5. Auflage), S. 75 – 76; 131 – 132

Vom offenen Himmel erzählen, Unterwegs zu einer missionarischen Volkskirche, Arbeitshilfe der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf 2006

Diakonie in der Gemeinde, Handreichung für Presbyterien und Kirchenvorstände, Orientierungshilfe der Diakonie Rheinland, Westfalen-Lippe 2012

Es ist normal, verschieden zu sein, Inklusion leben in Kirche und Gesellschaft, Eine Orientierungshilfe des Rates der EKD, Gütersloh 2014

Religiöse Orientierung gewinnen – Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule, Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2014

Bericht an den Kirchenkreis Jülich/Superintendenten zur Kirchenkreisvisite in der evangelischen Kirchengemeinde Geilenkirchen am 7. 12. 2015

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden, 150 Jahre Evangelische Kirche in Geilenkirchen, Festschrift hrsg. vom Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Geilenkirchen, August 2016

Fotos:

M. Bienwald, S. Gärtner, A. Isbanner-Erdner, T.-K. Hesse, D. Hoffmann, J. Kappler, Kindernothilfe, J. de Kleine, R. Kolodzey, K. u. R. Lunga, A. Lungová, V. Papenberg, M. Rose, H. Zoher



KONTAKTDATEN

Bezirk 1

Pfarrerin Anne Lungová

Schillerstraße 24, Tel.: 02451/9139990,
e-mail: anne.lungova@ekir.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Bezirk 2

Pfarrerin Tanja Bodewig

Nikolaus-Becker-Str. 13,
Tel.: 02451/ 909652 oder 01577 / 2514965,
e-mail: tanja.bodewig@ekir.de
Sprechstunde nach Vereinbarung
oder im Café Fleur am Mittwoch, 17.00–18.00 Uhr

Gemeindebüro

Marion Neugebauer

Konrad-Adenauer-Str. 83,
Tel.: 02451 / 67447, Fax: 02451 / 67446
e-mail: ev.kgm.geilenkirchen@t-online.de
Bürozeiten:
montags, donnerstags, freitags 8.00-12.00 Uhr,
dienstags 15.00–18.00 Uhr

Jugendzentrum „ZILLE“

Sibilla Maria Gärtner, Notfall-Nr.: 0177 / 5179887
Konrad-Adenauer-Str. 83, Tel.: 02451 / 64950,
e-mail: JugendzentrumZille@gmx.de

Mobile Jugendarbeit

Dragan Samardžić

Konrad-Adenauer-Str. 83, Tel.: 0177 / 5061614
e-mail: dragan.samardzic@web.de

Kinderkirche

Anja Isbanner-Erdner

Konrad-Adenauer-Str. 83, Tel.: 02451 / 64950
e-mail: isbanner-erdner@gmx.de

Diakoniestation

Kranken-, Alten- und Familienpflege
Tel.: 02401/1323

Allgemeiner Sozialer Dienst

Monika Freialdenhoven

Comeniusstr. 1, Übach-Palenberg, Tel.: 02451 / 42758
Sprechzeiten: mittwochs und freitags 9–12 Uhr

Telefon Seelsorge

Tel.: 0 800-111 0 111 / 0800-111 0 222
kostenfrei und verschwiegen

Ambulanter Hospizdienst

Ambulanter Hospizdienst Camino e.V.

Martin-Heyden-Str. 32, Geilenkirchen, Tel. 02451 / 72763
Sprechzeiten: Mo., Mi., Fr. 9.30–11.30 Uhr
Trauersprechstunde: Do. 15.00–17.00 Uhr





*Wir sind als
evangelische
Kirchengemeinde
Geilenkirchen
viele unterschiedliche
Menschen, die
unterwegs sind mit
dem Ziel, auch andere
Menschen Gottes
Liebe spüren zu lassen,
in der wir selber
leben.*

*Deshalb gehen wir
über Grenzen
hinaus mit
menschlicher Wärme
auf andere zu,
wo sie sind, und
teilen vielfältige
Gaben und Lasten
miteinander.*

(Leitbild der Gemeinde)

GEMEINDEKONZEPTION
DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE GEILENKIRCHEN

